

St. Pölten). Der Schloßbesitzer Matthias Spindler von Hofegg, der schon 1755 den Turm mit teilweiser Benutzung des früheren hatte erbauen lassen, verhandelte wegen ihres Umbaues mit dem St. Pöltener Baumeister Munkenast; die Verhandlungen zerschlugen sich aber, so daß er den Meister mit Arrest bedrohte, weil er das Geld genommen habe und den Bau stehen lassen wolle (Pfarrarchiv). 1765 war die neue Kirche größtenteils fertig, so daß die in ihr stehende alte Kirche weggerissen werden konnte. Die einheitliche Einrichtung stammt von etwa 1779; in diesem Jahre vollendete der Bildhauer Antoni Carcon in Krems den Hochaltar, die beiden Seitenaltäre und die Kanzel, die Anton Möstl in Krems staffierte und vergoldete. Die sechs Altarleuchter zum Hochaltar fertigte der Bildhauer Philipp Bieringer in Mühlendorf. 1784 faßte und vergoldete Carcon die Marienstatue um 91 fl. (Kirchenrechnungen). 1798 wurde die Kirche von Josef Fürst ausgemalt (s. Übersicht).

Beschreibung. Beschreibung: Einschiffige Spätbarockkirche mit einheitlicher Einrichtung und Bemalung. An der Südseite des Langhauses als Rest der alten Kirche die gotische Marienkapelle. Neben dem Schloß auf dem Schloßberge gelegen, aber von ihm durch eine Mauer abgetrennt (Fig. 6).

Fig. 6.

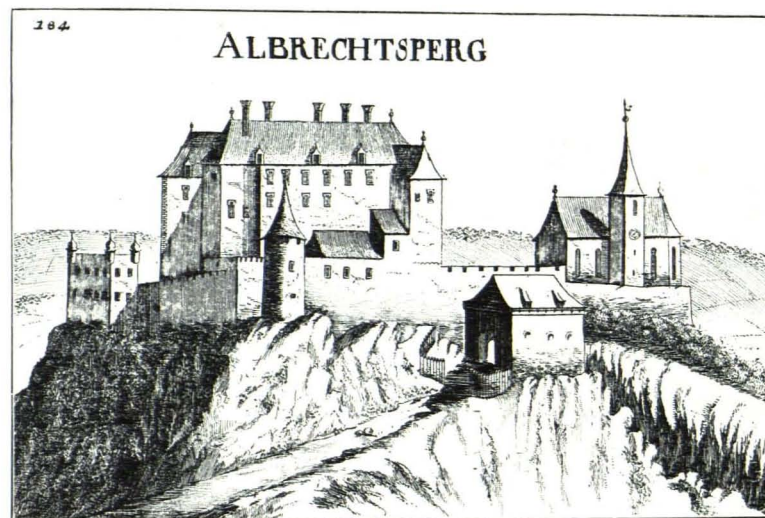


Fig. 5 Albrechtsberg, Ansicht nach Vischers Radierung von 1672 (S. 1)

Langhaus; Chor; Turm; Anbauten; Umfriedungsmauer.

- Äußeres. Äußeres: Grau verputzter Bruch- und Backsteinbau mit weißer Lisenengliederung.
- Langhaus. Langhaus: W. Hohe ungegliederte Giebelmauer; nördlich Verbindungsgang zum Schlosse angebaut, südlich Abschlußmauer von Anbau 1. — S. Anbau 1 vorgebaut, darüber in der Kirchenwand drei Rundbogenfenster. — N. Drei hochangesetzte Fenster wie im S.; rechteckige Türe mit Schindelschuttdach. — O. Durch den Chor verbaut. — Schindelsatteldach.
- Chor. Chor: Niedriger und schmaler als das Langhaus. — S. Über der vorgebauten Sakristei ein Fenster wie im Langhaus. — O. Halbkreisförmiger Abschluß; an der Südseite Reste eines runden Bruchsteinvorbaues, vielleicht zur früheren Apsis gehörig. Rechteckige Tür zur herrschaftlichen Gruft unter dem Chor. — N. Angebauter rechteckiger Kanzelaufgang, über dessen Pultdach ein Rundbogenfenster wie im S. Abgerundetes Schindelsatteldach.
- Turm. Turm: Südlich vom Langhaus, zwischen der Seitenkapelle und der Sakristei eingebaut; viereckig, ungegliedert, von Ortsteinen eingefast, im unteren Teile mit abgeschrägten Strebepfeilern verstärkt; dazwischen rechteckige Tür. Oben über kreisförmigen Zifferblättern jederseits rundbogiges Schallfenster; über stark ausladendem Kranzgesimse Zwiebdach.
- Anbauten. Anbauten: 1. Seitenkapelle, dem Langhaus im S. vorgebaut. Im westlichen Teil rechteckige Tür, zu der eine Stiege unter Schindelvorbau führt, ferner zwei halbkreisförmige weißgerahmte Fenster. Schindel-pultdach.